

Weicher Stein, scharfe Kanten

Mirza Atug und Uwe Lang stellen im Kulturpunkt aus

WIPPERFÜRTH. Vorsichtig streicht Mirza Atug über die glatte Oberfläche einer seiner Specksteinskulpturen. „Man kann die eigene Kultur nicht mitnehmen, aber man kann neue Kultur aufbauen“, erklärte der Künstler bei der Vernissage im „Kulturpunkt“ stattfand. Rund 30 Besucher versammelten sich hier, um die weißen, grauen und rosafarbenen Specksteinskulpturen zu bewundern, die eine ganz eigene Harmonie ausstrahlen.

Die runden, weichen Specksteine bildeten einen interessanten Kontrast zu den surrealen, abstrakten Öl- und Acrylgemälden von Uwe Lang. Auffallend bei den zwölf Bildern ist ein immer wiederkehrendes scharfkantiges Rastermuster aus Quadraten, das im Gegensatz zum sphärischen, ruhigen Hintergrund steht. „Uwe ist jetzt tiptop mit seiner Kunst“, lobte Atug seinen langjährigen Künstlerkollegen. Auch Poesie und Lyrik kommen nicht zu kurz. Rezitator Jürgen van der Heyde trug sowohl das Gedicht „Die Quelle“



Bildende Künstler, Musiker und ein Rezitator bei der Vernissage im Wipperfürther Kulturpunkt an der Wupperstraße. (Foto: Schmitz)

von Lorose Keller, als auch eine poetische Trilogie aus Gedanken über das Leben und den Sinn jedes Einzelnen von Heike Thurm vor. Andächtig lauschten die Zuhörer zwischendurch dem Gitarrenspiel

von Velina van der Gaag, die mit zarten Melodien eine „Möglichkeit zum Verinnerlichen der Gedichte“ anbot. Mirza Atug freute sich besonders, Professor Dr. Ismail Coban als Ehrengast begrü-

ßen zu dürfen, der vor 14 Jahren als erster ausstellender Künstler in der damaligen „Kulturgarage“ den Grundstein für die seitdem monatlich stattfindenden Vernissagen legte. (ges)